

## Ab durch die Hecke der Jahreszeiten

Zwei Jahre lang beobachten und protokollieren Klassen der Naturparkschulen, wie sich ihre Hecke entwickelt. So erhofft man sich Aufschlüsse über den Klimawandel.

Von Barbara Kluger

Salweide, Schwarzer Hollunder, Himbeere, Hasel, Purpurweide, Wolliger Schneeball, Hundsrose, Schlehe, Berberitze, Roter Hartriegel, Faulbaum und Mispel – diese zwölf Sträucher wachsen seit Ende April vor zwölf Naturparkschulen in der Südsteiermark und vor weiteren Schulen aller sieben Naturparke in der ganzen Steiermark. Dort stehen sie aber nicht bloß zur Zierde. Vielmehr dienen die Pflanzen den Schülern als lehrreiche Forschungsobjekte.

Auch vor der Volksschule Ratsch wächst eine sogenannte Zehn-Jahreszeiten-Hecke. Seit Wochen beobachten die Kinder der dritten und vierten Schulstufe und ihre Lehrerin und Schuldirektorin Maria Resch genau, wie sich die Blätter verfärben und wann die Pflanzen zu blühen beginnen.

Für jeden Strauch hat ein Kind die Patenschaft übernommen. Nora betreut die Himbeere, die sie liebevoll „Rotes Friederikchen“ nennt – nach ihrem Lieblingsbuch. „Ich gieße sie, schaue wann sie blüht und trage alles ins Plakat ein, das am Gang neben der Klasse hängt“, sagt Nora. Antonia hat sich die Heckenrose als Patenpflanze ausgesucht. „Die Blüte hat noch nicht begonnen, die Blattentfaltung war aber schon, als sie gepflanzt worden ist“, sagt sie. Auch Julian hat sich schon jede Menge Wissen über seinen Strauch angeeignet: „Der Faulbaum wird drei Meter hoch. Keinem Tier schmeckt er so gut wie der Raupe vom Zitronenfalter. So hat sie die Blätter ganz für sich allein.“

Über jede Veränderung führen die Schüler auch anhand der App „Naturkalender Steiermark“ akribisch Buch. Diese kann übrigens – nach Registrie-



An zwölf Sträuchern beobachten die Schüler der Volksschule Ratsch Jahreszeiten und Klimawandel KLU (2)

rung – von allen Interessierten genutzt werden. „Nachdem Schüler von den Sölkälern über die Eisenwurzten bis in die Südsteiermark Daten eintragen, lässt sich gut vergleichen, wie unterschiedlich sich die Pflanzen entwickeln“, sagt Johannes Stangl, Biodiversitätsexperte beim Naturpark Südsteiermark, der das Projekt in der Region betreut. Anhand der Zeitpunkte, wann Blattaustrieb, Blüte und Fruchtreife stattfinden, können auch wichtige Rückschlüsse auf den Klimawandel gezogen werden.

Durchgeführt wird das Phänologieprojekt vom Verein Naturparke Steiermark. Finanziert wird es über von der Naturschutzabteilung des Landes unterstützten ELER-Projektmittel, aus nationalen Mitteln und über Mittel der Europäischen Union. „Die Daten werden in die Phänologiedatenbank der Zentralanstalt für Meteorologie einfließen“, sagt Stangl. „Dort werden sie dann zum Beispiel für Empfehlungen für Pollenallergiker oder für den idealen Mahdzeitpunkt herangezogen.“ Außerdem werde die Daten-

bank etwa für die heimische Saatgutvermehrung in der Forstwirtschaft genutzt.

„Wir haben die Hoffnung, wenn die Kinder die Pflanzen jeden Tag sehen und betreuen, dass sie sie dann auch in der freien Natur erkennen und ein besseres Verständnis für die Natur bekommen“, sagt Resch.

Angelegt ist das Projekt vorerst auf zwei Jahre. Wie es danach weitergeht, liegt in der Kreativität der Naturparkschulen. „Die Hecke bleibt den Schulen ja erhalten, die App ebenfalls“, sagt Stangl.

KOMMENTAR



Barbara Kluger  
barbara.kluger@kleinezeitung.at

### Natur(schutz) entdecken

Natur ist spannend, Natur lebt. In der Natur, da tut sich ständig was. Das erleben die Schüler der dritten und vierten Stufe an der Volksschule Ratsch gerade aus nächster Nähe. Denn ihre Zehn-Jahreszeiten-Hecke, die seit April vor der Schule wächst, bietet einen unerschöpflichen Schatz an Möglichkeiten zum Erkunden und Beobachten. Damit wird nicht nur nachhaltig das Interesse der Kinder an Natur geweckt. Damit wird – im Idealfall – auch der Grundstein für eine Werthaltung gelegt, die den Schutz ebendieser Natur zu etwas Selbstverständlichem macht.

Dass wir mit dem Naturpark Südsteiermark mitten in einer einzigartigen, wunderbaren und rundum erhaltenswerten Natur leben, kann man den Bewohnern gar nicht früh genug vermitteln. Und quasi ganz nebenbei lernen die Nachwuchsbotaniker vor allem eines: Verantwortung zu übernehmen für die Welt, die sie umgibt. Für Holler, Himbeere und Zitronenfalterraupen



ZITAT DES TAGES

„Wenn man nicht bei den Kindern anfängt, Interesse für die Natur zu wecken – wann dann?“

Johannes Stangl,  
Naturpark-Biodiversitätsexperte